

Rathenow, wird zum 30. Geburtstag des chinesischen Pianisten Lang Lang in der O<sub>2</sub>-Arena in Berlin musizieren. Bei einem Wettbewerbs suchte Lang Lang nach jungen Talenten für sein Geburtstagskonzert. Die Sieger, unter ihnen Ethel, spielen Seite an Seite mit Lang Lang.

## Beratung der Ortsvorsteher

**MILOW** | Der Ortsbeirat Milow tagt am 7. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum. Thema ist auch die gemeinsame Beratung aller Ortsvorsteher.

## Radfahrer verließ Unfallort

**RATHENOW** | Ein Zeuge teilte der Polizei mit, dass ein Fahrradfahrer in der Rathenower Mittelstraße gegen den Spiegel eines Ford gefahren war und Lackkratzer verursacht hatte. Anzeigend sei der Radler davongefahren. Den am Unfallort eingetroffenen Polizisten sagten zwei Zeugen, dass der Radler vermutlich selbstständig in die Rettungsstelle gefahren sei. Die Prüfung in der Rettungsstelle ergab, dass es sich bei einem Verletzten um den Gesuchten handelte. Ein Alkoholtest ergab bei dem Radfahrer einen Wert von 2,03 Promille.

„Das wäre für uns finanziell nicht auszuhalten“, sagt Holger Schilling.

Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes ist der vorläufige Höhepunkt einer Angelegenheit, die im vergangenen Jahr geklärt schien.

Hier – verkürzt – die Vorgeschichte: Das Ehepaar Schilling betreibt auf der ehemaligen Rindermastanlage Göttlin einen Holzhackschnitzelbetrieb. Der wurde zunächst ohne Genehmigung errichtet. Der Betrieb wird nur geduldet, nachdem der Kreis die Auflage erteilt hatte, die notwendigen Genehmigungen nachträglich beizubringen. Inzwischen hat das Ehepaar Schilling einen Bebauungsplan vorgelegt, der im Dezember 2011 im Amtsblatt veröffentlicht wurde. Daraufhin stellte die Firma im Februar einen ersten Bauantrag, der nochmals geändert wurde. Letztendlich hatte man sich dazu entschlossen, auf dem Gelände eine geschlossene Halle zu errichten, in der alle Arbeiten verrichtet werden, so dass kein Lärm oder Staub nach außen dringen kann. Der geänderte Bauantrag wurde gestern beim Kreisbauamt abgegeben. Lärm und Staub machen nach der Überzeugung von Rolf Zwinger und drei weiteren Anwohnern des Heuweges den Nachbarn der Firma das Leben schwer. Seit Dezember hatten die Anwohner im Heuweg immer wieder bei der Stadt und beim Landkreis vorgesprochen. Außerdem trug Zwinger im Sommer 2011 sein Anliegen zu Sitzun-



Holger Schilling und seine Frau (Bild unten) sind ratlos. Der Landkreis will ihren Betrieb schließen. Die Angelegenheit ist jetzt beim Potsdamer Verwaltungsgericht. Die Mitarbeiter machen sich Sorgen um ihre Arbeitsplätze (Bild oben). FOTOS (2): RIETSCHEL

gen des Rathenower Bauausschusses und des Göttliner Ortsbeirates, bei denen das Bebauungsplanverfahren Thema war, vor. Rathenows Stadtsprecher Jörg Zietemann bestätigte: „Wir hatten Beschwerden auf dem Tisch.“ Unter anderem sollen Lastwagen Richtung Heuweg unetraglich viel Staub aufgewirbelt haben. Beweise für diesen Vorwurf kennt Zietemann indes nicht. „Wir haben gehört, dass es so sein soll. Ansonsten ist das eine Sache der Kreisverwaltung.“ Holger Schilling gibt zu: „Wir haben unseren Lagerplatz auf Anraten verlegt. Da

## „Wir hatten Beschwerden auf dem Tisch“

Jörg Zietemann, Stadt Rathenow, gab es weitere Hinweise an den Landkreis. Darum verlegte das Bauordnungsamt nun die Versteigerung des Be-

triebes für den 7. Juni, die gestern vorerst abgewendet wurde. Der Landkreis soll Beweise vorlegen, die eine Versteigerung rechtfertigen.

Das Hauptsacheverfahren wird sich ohnehin in die Länge ziehen. Kreissprecher Erik Nagel sagte we-

## „Wir werden dem Gericht Beweise liefern“

nig: „Wir werden dem Gericht Beweise liefern.“ In der Stadtverwaltung Rathenow, wo das Bebauungsplanverfahren begleitet wurde, verweisen Mitarbeiter auf die Rechte der Nachbarn. Der Betreiber der Anlage habe sich nicht an die Auflagen des Kreises gehalten. Beweise für diesen Vor-

wurf, das räumt man im Rathenower Rathaus ein, kennt man nicht.

Die Stimmung in Göttlin ist auf dem Nullpunkt. Die Mitarbeiter der Firma machen auf ihr Schicksal aufmerksam: „Wutbürger vernichten 34 Arbeitsplätze“ steht auf Plakaten, die bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen im Rathenower Stadtgebiet gut sichtbar befestigt wurden. Die Beteiligten stehen sich unversöhnlich gegenüber. Die Angelegenheit läuft auf einen Verwaltungsgerichtsstreit hinaus, der über einige Jahre andauern kann.